

Interview mit der Cartoonistin Renate Alf, Weimar

Die Evangelische Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus hat Renate Alf am **Freitag, 29. April, 16.30 Uhr**, erstmals zu einer Präsentation nach Bayreuth ins Löhehaus, Bismarckstr. 3, eingeladen.

Thema ist eine Cartoonausstellung mit Werken „Rund um den Familienalltag“. Als Vorgeschmack dazu, ein Interview mit der Künstlerin.

1. Liebe Renate Alf, Sie widmen Ihre künstlerischen Fähigkeiten vorwiegend dem Thema „Kind und Familie. Welche Gedanken und welcher Erfahrungshintergrund beflügeln Sie dabei?

Viele Cartoons entspringen meiner ganz konkreten Erfahrung, zum Beispiel bei Themen wie Schwangerschaft, Erziehung oder Großmutter-Sein.

Für andere Themen muss ich recherchieren. In den Bereichen Kindergarten oder Schule gibt es ja ständig neue Entwicklungen. Einmal im Jahr treffe ich mich mit den Leuten von der Redaktion „kindergarten heute“, die mich mit den aktuellen Trends und Katastrophen im Kita-Bereich beliefern. Vorletztes Jahr habe ich außerdem in zwei verschiedenen Kindergärten hospitiert, um ein Gefühl für die moderne Praxis zu bekommen.

Für das LehrerInnen-Buch habe ich im Vorfeld befreundete Lehrer und Lehrerinnen befragt: Was findest du in deinem Beruf gerade besonders anstrengend, schwierig, konfliktreich....?

Viel bekomme ich natürlich auch durch die Medien mit.

2. Sie haben eine Ausbildung als Gymnasiallehrerin, und nun sind Sie eine bekannte Cartoonistin. Wie kam es dazu?

Ich habe Biologie und Französisch studiert und anschließend noch meinen Referendardienst gemacht. Danach habe ich beschlossen, nicht als Lehrerin zu arbeiten, sondern als Cartoonistin.

Das Unterrichten fand ich zwar spannend, aber auch sehr anstrengend. Und ziemlich undankbar. Schüler in einem bestimmten Alter haben einfach keine

Lust auf Schule... Man braucht viel positive Energie und einen großen Idealismus.

Cartoons habe ich schon immer gern gezeichnet.

3. *Wie gestaltet sich Ihr Alltag als Cartoonistin?*

Richtig kreativ bin ich eigentlich nur am Vormittag. Nach dem Frühstück setze ich mich an den Schreibtisch: denke mir neue Cartoons aus, zeichne sie mit Tusche ins Reine oder koloriere mit Aquarell. Ziemlich altmodisch.

Am Computer sitze ich lange genug: Bilder einscannen und verschicken, E-Mails lesen, Rechnungen schreiben, meine berufliche Facebook-Seite pflegen....

Als unsere 4 Kinder klein waren, konnte ich überhaupt nur vormittags arbeiten, jeden Tag etwa 2 Stunden. Mein Mann arbeitete damals als Klavierlehrer nur nachmittags. Sehr praktisch!

4. Sie kommen zu einer persönlichen Präsentation am Freitag, 29. April, ins Löhnhaus nach Bayreuth. Was erwartet uns da?

(...)Eine Lesung mit ganz vielen Cartoons! Ich rede zwei, drei Sätze, dann wird ein neuer Cartoon gebeamt, manchmal zerlegt in Einzelteile. Oft wird das Gesagte durch die Zeichnung nochmal auf den Kopf gestellt. Ich mache das sehr gern, denn dann höre ich die Leute lachen.

Die Präsentation dauert etwa eine halbe Stunde.

Wir danken Ihnen für das Interview. Wer Ihre Cartoons betrachtet, kann seine Eltern-, Großeltern- oder Erzieherrolle in einem anderen Licht sehen: etwas nachdenklicher, gelassener und sicher auch mit ein bisschen mehr Humor.
